

# Neue Kita Siershahn: Nur das Beste ist gut genug!

Und diesen Anspruch erfüllt nur eine neue Kindertagesstätte, die nach neuesten pädagogischen, energetischen, nachhaltigsten und wirtschaftlichsten Gesichtspunkten gebaut wird.

## Die neue Kita - alles vom Feinsten

Ein Neubau, wie er von Architekt André Kramm, Limburg, am 02.11.2010 im Rat als Konzeptentwurf vorgestellt wird, erfüllt alle Anforderungen, die an eine moderne Kita gestellt werden. Er ist zukunftsweisend, da er nach neuesten, pädagogischen und energetischen Gesichtspunkten geplant und gebaut werden kann. Zukünftige Erweiterungen wie Kindergruppe und Hort lassen sich problemlos realisieren. Auch erfüllt er alle vom Bistum Limburg geforderten Standards an einen moderne Kindertagesstätte.

Bei dem großzügig gestalteten, durchdachten und auf einer Ebene liegenden Gebäude mit Galerien, Küche, Wickelraum, Behinderten-WC, Förder- und Nebenräumen usw., kann von Spararchitektur und geringem Ausbaustandard keine Rede sein.

Eine solch hervorragende Lösung wäre im alten Kindergarten überhaupt nicht zu realisieren. Das Gegenteil ist der Fall.

## Die Nachteile des alten Kindergartens

In die Höhe müsste gebaut werden, um die gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen. Unnötige Gefahrenquellen durch Treppen müssten in Kauf genommen werden. Treppe rauf, Treppe runter, Gang nach links, dann wieder nach rechts und wieder die Treppe rauf. Viel Raum für Erschließungsflure ginge verloren. Durch den größeren Baukörper bei der Sanierung im alten Kindergarten entstünden enorme Folgekosten für die Orts- und Kirchengemeinde. Die Mehrflächen müssten geputzt, geheizt, unterhalten und in Zukunft auch saniert werden. **Von einem modernen pädagogischen Konzept einmal ganz zu schweigen.**

Seit Jahren wird die viel zu kleine Außenspielfläche von der Heimaufsicht bemängelt. Nur durch den provisorischen Einzug von Eisenträgern konnte ein statischer Mangel im alten Kinder-

garten beseitigt werden. Das Gebäude und Außengelände liegen im Schatten. Durch die geplante Aufstockung auf den Anbau käme noch weniger Sonne in den Innenhof. Räumlich stößt man am jetzigen Standort an die Grenzen, Erweiterungsflächen für Hort und Krippe lassen sich, wenn überhaupt, nur noch mit erheblichem Aufwand realisieren.

**Das kann und darf doch nicht die Zukunft für unsere Kinder hier in Siershahn sein.**

## Die Vorteile an der Mehrzweckhalle

**Es war die Idee von Altbürgermeister und Ehrenbürger Gustav Böckling, den Kindergarten an der Mehrzweckhalle neu zu bauen.** In seiner Amtszeit führte er diesbezüglich schon Gespräche mit Bürgermeister Ortseifen, da die VG Wirges Eigentümer des Grundstückes an der Mehrzweckhalle ist. Dieses bekam sie vor mehr als 20 Jahren von Siershahn geschenkt. Gleichwohl wird die VG Wirges sicherlich verfahren, wenn sich der Rat mehrheitlich für diesen Kindergartenstandort entscheiden sollte.

Zum Sport im Freien benutzen die Grund- und Förderschulkinder ohnehin die Anlagen am Siershahner Sportplatz, da die Sportanlagen an der Mehrzweckhalle seit 20 Jahren in keinem gebrauchsfertigen Zustand mehr sind.

Da die von Herrn Kramm überplante Fläche sehr gering ist, stehen der VG Wirges noch enorme Erweiterungsmöglichkeiten an ihrer Turnhalle zur Verfügung.

## Vielfältige Synergieeffekte

**Von nicht zu unterschätzendem Vorteil sind auch die vielen, sich ergebenden Synergieeffekte.**

Die Siershahner Mehrzweckhalle kann für alle nur erdenklichen Veranstaltungen des Kindergartens (Sport, Theater usw. usw.) genutzt werden, der Wald, ein Waldspielplatz, ein Kleinspielfeld zum Fußballspielen und ein Klettergerüst lie-

gen unmittelbar vor der Tür. Eine Mitbenutzung der Kantine von Grund-/Förderschule ist denkbar. Mit der Grundschule vor der Tür können gemeinsame, pädagogische Konzepte und Projekte erarbeitet werden, die bei anderen Kitas schon Gang und Gäbe sind. Auch das von der Landesregierung geforderte Konzept „Kleine Beine, kurze Wege“ kann optimal an der Mehrzweckhalle verwirklicht werden.

**Wo haben wir solche Möglichkeiten am alten Standort?**

Eltern, die Kinder in der Grundschule und im Kindergarten haben, benötigen nur einen Anfahrtsweg.

Dies wiederum führt zu weniger Verkehrsbelastung im ganzen Ort.

Ein weiterer Vorteil des Neubaus ist die schnellere Realisierung. Mit dem Neubau kann bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden, bei einer Sanierung erst in den Sommerferien 2011, wenn das Ausweichquartier „alte Berggartenschule“ frei wird und kindergartengerecht umgebaut wurde.

## Wirtschaftlichkeit inklusive

**Neu bauen für 1 Millionen Euro oder sanieren für 1 Millionen Euro, das ist ein realistischer Vergleich und spricht klar für den Neubau. Es ist das Beste, was wir für unsere Kinder tun können und müssen.**

Ein Neubau kann immer effizienter, wirtschaftlicher und für neueste, pädagogische Konzepte gebaut werden. Bei einer Sanierung/Erweiterung hingegen müssten immer Kompromisse eingegangen werden. Es gibt keine unnötigen Flure, Treppenhäuser, Gefahrenquellen etc., die bei einer Sanierung des alten Kindergartens zwangsläufig entstünden.

Enorme zukünftige Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten werden so für die Kirchen- und Ortsgemeinde vermieden. Auch werden die Kosten für einen kompletten Kindergartenumzug in die alte Berggartenschule eingespart, von den

**Wer an Kindern spart, versündigt sich!**

**CDU**

# Neu bauen oder sanieren für 1 Mio. € ? Keine Frage!

kindertauglichen Umbauten ganz zu schweigen. Auch diese noch nicht bezifferten Kosten müssen noch von einem Neubau abgezogen werden. Warum baute der Kreis seine Förderschule neu und sanierte die alte Schule nicht? Weil der Neubau nur unwesentlich teurer war als eine Sanierung und modernste, pädagogische Konzepte können nur in einem Neubau realisiert werden. Ist der Kreis denn schlauer als wir? Sicherlich nicht!

## Eigentümer der neuen Kita ist Siershahn

Ein weiterer, wichtiger Vorteil ist, dass wir als Ortsgemeinde Eigentümer des neuen Kindergartens sind. Dieser wird als Vermögen in unserer Bilanz erscheinen. Bei einer Sanierung des alten Kindergartens müssten wir der Kirchengemeinde 1 Millionen Euro schenken und erhielten im Gegenzug nur ein Nutzungsrecht für öffentliche Aufgaben.

## Ortskernschwächung? Fehlanzeige!

Es stellt sich die Frage, ob wir den Ortskern durch eine Umsiedlung des Kindergartens schwächen?

**NEIN! Und das aus vielen Gründen.** Laut Ortsbürgermeister Scherz generiere der Kindergarten in der Ortsmitte einen hohen Ziel- und Quellverkehr, der bei einer Verlagerung des Standortes an den Ortsrand zum Ausbluten der Ortsmitte beitragen würde. Stirbt unsere Ortsmitte, wenn 100 Mütter und/oder Väter ihre Kinder nicht mehr zu Fuß oder per Auto zum Kindergarten bringen und wieder abholen? Bei dem hohen Verkehrsaufkommen, das tagtäglich durch die Ortsmitte fließt, ist dieser Ziel- und Quellverkehr sicherlich zu vernachlässigen. Wir gehen sogar noch einen Schritt weiter. Bei der unzureichenden Parkplatzsituation vor dem Kindergarten stellt der Ziel- und Quellverkehr zum und vom alten Kindergarten eine große Gefahr für alle Kinder dar. Insbesondere, wenn sie alleine ohne Eltern zum Kindergarten gehen.

Maßgeblich für die Attraktivität eines Ortes sei die Stärke der Ortsmitte, argu-

mentiert Bürgermeister Scherz weiter. **Ist das richtig?**

Sind nicht vielmehr die Anzahl und vor allem die Qualität der vorgehaltenen Einrichtungen, Institutionen, Vereine, Sport-, Freizeit- und Parkanlagen, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Apotheken, Zahn-, Allgemein- und Fachärzte, Handwerker, Banken, Schulen etc. und nicht zuletzt ein fantastischer Kindergartenneubau nach neuestem, pädagogischem Konzept mit Erweiterungsmöglichkeiten für die Attraktivität maßgeblich? **Wir glauben schon.**

Eine Belegung am Kindergarten findet von montags bis freitags in der Zeit von 7 - 13 Uhr statt. Mittags von 13 - 16 Uhr nur noch eingeschränkt mit einer Minimalbesetzung an Kindern.

Zu den übrigen Zeiten, insbesondere am Wochenende, stehen Pfarrheim und Kindergarten leer. Sehr belebend auf die Ortsmitte trägt sicherlich nach einem Abriss des Erweiterungsbaus ein Dorfpark mit Bänken und ein Kinderspielplatz, der in der Ortsmitte ohnehin fehlt, zum Treffen, Spielen und Verweilen bei.

## Auch die Kirche steht hinter Kita-Neubau

Für den Verwaltungsrat und das bischöfliche Ordinariat ist ein Verbleib des Kindergartens in Kirchnähe wünschenswert, aber keine Bedingung. Auch ein neuer Standort wird kompromisslos unterstützt und die Trägerschaft übernommen.

## Kirche kümmert sich um alten Kindergarten

Um den Rückbau der Altimmoblie und um einen eventuellen Leerstand brauchen wir uns laut Aussage von Herrn Stammberger vom bischöflichen Ordinariat auch keine Sorgen zu machen. Dies würde die Kirche schon alleine bewerkstelligen.

Laut Aussage von Pfarrer Much favorisiert er das Pfarrheim weiter für die kirchliche Arbeit und Aktivitäten.

Eine Ghettoisierung in der Ortsmitte, wie von Einigen behauptet, ist somit praktisch ausgeschlossen.

Bisher hat die Kirche sich immer um ihre

Immobilien gekümmert. Keine einzige Bauruine oder ein vergammeltes, im Besitz der Kirche befindliches Gebäude findet man im ganzen Bistum.

Wir sind sicher, dass das Bistum Limburg sich seiner Verantwortung für den alten Kindergarten und das Pfarrheim in Siershahn sehr wohl bewusst ist.

## Wir können beides: Neubau von Kita und Sportplatz

Die Ortsgemeinde Siershahn hat die finanzielle Kraft, sowohl eine Kindertagesstätte zu bauen und den Sportplatz mit einem Kunstrasenplatz zu sanieren, da ein Kita-Neubau zu gleichen Kosten zu realisieren ist wie eine Sanierung.

Es kann und darf aber nicht sein, dass unseren Kindern eine erstklassige Möglichkeit, ein Neubau des Kindergarten nach modernsten Gesichtspunkten verwehrt wird und gleichzeitig ein Fußballplatz auf Bundesliganiveau ausgebaut wird.

**Das werden wir nicht mittragen!**

## Keine Kompromisse in der Kita-Frage!

**Kommen Sie am nächsten Dienstag, um 19 Uhr zur Ratssitzung!**

**Demonstrieren Sie durch Ihre Anwesenheit, dass Sie sich bedingungslos für einen Neubau der Kita einsetzen.**

**Das sind wir unseren Kindern mehr als schuldig!**

**Unsere Kinder sind Siershahns Zukunft!**

**CDU**